

HUMANISTISCHES GYMNASIUM BOZEN

OBERSCHULREFORM

WIR FORDERN CHANCENGERECHTIGKEIT FÜR UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER. ES KANN NICHT SEIN, DASS DIE OBERSCHULREFORM CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN VERRINGERT.

DESHALB ERSUCHEN WIR ALLE UNS IN UNSEREN ANLIEGEN ZU UNTERSTÜTZEN:

A) WIR FORDERN DIE BEIBEHALTUNG DES ALTSPRACHLICHEN ZWEIGES AM HUMANISTISCHEN GYMNASIUM IN BOZEN

Wer in Zukunft ein Humanistisches Gymnasium besuchen möchte, soll nach Vorstellung der Landesrätin für Schule und Kultur entweder nach Meran pendeln oder teuer zahlen – in einer Privatschule. Andere Möglichkeiten lässt die Reform nicht offen, obwohl die Beibehaltung bzw. Weiterführung des bisherigen Öffentlichen Humanistischen Gymnasiums in Bozen nichts kosten würde – Lehrpersonen und Schulstrukturen sind am Sprachengymnasium bereits da und könnten jederzeit bei Interesse problemlos auch für den Griechischunterricht eingesetzt werden bzw. der Unterricht in den anderen Fächern adaptiert werden.

Zur größeren Chancengerechtigkeit für die Jugendlichen – wie Landesrätin Sabina Kasslatter Mur verspricht – trägt diese Maßnahme sicher nicht bei. Wer hat sie dann gewollt? Warum? Cui bono? Für die Jugendlichen ist es eine Chanceneingrenzung, keine Chancenmehrung. Schade!

B) WIR FORDERN DIE UMSETZUNG DES MUSIKGYMNASIUMS AM HUMANISTISCHEN GYMNASIUM IN BOZEN:

*Die Vorlagen auf nationaler Ebene würden die Möglichkeit bieten, den seit Jahren aufgebauten Musikzweig am Humanistischen Gymnasium in einem Musikgymnasium auch strukturell umzusetzen, so dass endlich auch die musikalische Ausbildung curricular in ein Schulsystem integriert wird und die musikalische Ausbildung nicht auf einen Ausbilder außerhalb der Schule beschränkt bleibt (die Landesrätin möchte nämlich allein das Institut für Musikerziehung mit der Musikerziehung beauftragen). Selbst Kooperationen mit dem IME können die vielen Möglichkeiten, die ein Musikgymnasium bietet, nicht ersetzen. **Das ist ein hochinteressanter zusätzlicher Ausbildungsweg, dessen Möglichkeiten den Jugendlichen nicht vorenthalten werden dürfen.** Unsere Jugendlichen dürfen nicht Opfer politischer Fehlentscheidungen werden.*

Wenn Sie unsere Anliegen unterstützen, bitten wir Sie um einen Anruf (0471/270225) oder um ein Mail (Martina.Adami@schule.suedtirol.it) oder ganz einfach um mündliches Weitertragen dieser Überlegungen.

Herzlichen Dank
Dir. Martina Adami